

# Waffendeal erschütterte Schwyz

**Kanton** Der ehemalige Logistikchef der Schwyzer Kantonspolizei sorgte landesweit für Aufsehen. Der zivile Mitarbeiter soll mit Waffen und Munition gehandelt haben. Jetzt liegt der Fall bei der Bundesanwaltschaft.

**Jürg Auf der Maur**

Der Fall des ehemaligen Logistikchefs der Schwyzer Kantonspolizei sorgte weit über die Kantonsgrenzen hinaus für Schlagzeilen. Der Mann konnte unbemerkt für fast 180 000 Franken Munition bestellen.

Publik wurde der Fall durch ein Gerichtsverfahren, welches an einem süddeutschen Gericht durchgeführt wurde. In den Akten tauchte auch der ehemalige zivile Angestellte der Kantonspolizei auf. Mitte Juni wurde bekannt, dass dieser offenbar Teil eines Duos war, das Waffen illegal über das Darknet verkauft hatte – also über den verborgenen Teil des Internets, der ein Tummelplatz für Kriminelle ist.

## Hat Kontrolle versagt oder ist das Vertrauen ausgenützt worden?

Im Laufe der weiteren Abklärungen kam an den Tag, dass der Logistikchef von 2008 bis 2017 Waren im Wert von über 180 000 Franken bestellte, die «in keinem internen Verwendungszweck» bei der Polizei zugeordnet werden konnten. Dabei handelt es sich um 60 Bestellungen und 167 gelieferte Positionen, fast ausschliesslich Munition. Der Ex-Logistikchef aus Einsiedeln stückelte die Bestellungen in so kleine Beträge auf, dass



Der Schwyzer Waffendeal löste – wie hier an der Pressekonferenz der Finanzkontrolle im Rathaus – ein grosses Echo aus. Bild: Christoph Clavadetscher

**6**  
Mindestens  
Augen müssen nun bei der  
Schwyzer Polizei Beschaffungen  
bewilligen.

**167**  
verschiedene Positionen  
umfassten die 60 Bestellungen  
durch den Ex-Logistikchef.

er kein Zweitvisum einholen musste. Dieses wäre erst bei Beträgen über 5000 Franken notwendig geworden. Zudem änderte der Beschuldigte die Bestellungen nachträglich und gab einen falschen Lieferort an.

Der Skandal löste Hektik und Kontroversen nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern vor allem auch bei den Behörden und in der Schwyzer Politik aus. Von mangelnder Kontrolle war die Rede, aber auch davon, dass gegen Mitarbeiter, die eine kriminelle Energie entwickeln, letztlich nichts gemacht werden könne. Offensichtlich war, dass die Kontrolle innerhalb der Verwaltung versagt hat. Zu diesem Schluss kam auch ein Untersuchungsbericht der Finanzkontrolle. Sie empfiehlt, ein ganzheitliches internes Kontrollsystem einzuführen, das auf einer Softwarelösung aufgebaut ist. Jetzt gilt das Sechsaugenprinzip.

## Bundesanwaltschaft hat Strafverfahren ausgelöst

Der ehemalige Logistikchef wurde fristlos entlassen. Politisch ist die Affäre mittlerweile vom Tisch. Offen ist jedoch noch die rechtliche Seite. Bei der Bundesanwaltschaft läuft ein Strafverfahren. Dieses ist noch im Gange. Damit bleibt noch offen, ob und wann es zu einer Anklage kommt.

Kommentar

## Finanzen bleiben im Zentrum

2018 neigt sich dem Ende zu, 2019 steht vor der Tür. Zeit für einen Rückblick, der durchaus viel Positives aus Schwyzer Sicht in Erinnerung bringt.

**Allem voran steht hier die Finanzlage des Kantons.** Die Zeit der Defizite und Sparprogramme konnte 2018 definitiv überwunden werden. Während in anderen Kantonen weiterhin die Steuerschraube nach oben dreht, kann es sich Schwyz 2019 erlauben, die Steuern wieder zu senken. Die Steuererhöhungen und der eingeführte Kantonstarif haben den gewünschten Erfolg gebracht. Der eingeschlagene Weg ist aufgegangen.

**Grund zum Jubeln also?** Ja, und Nein. Zum einen drücken die NFA-Lasten weiterhin auf den Staatshaushalt. Die «Abgabe» nach Bern hat die 200-Mio.-Grenze überschritten und wird, trotz dem Kompromiss der Arbeitsgruppe Marty zwischen den Geber- und Nehmerkantonen, weiterhin gross bleiben. Immerhin weicht nun das politische Hickhack einem sachlicheren, «entpolitisierten» Entscheid.

**Noch nicht vom Tisch wird auch 2019 die Debatte** um den innerkantonalen Finanzausgleich sein. Gerade auch die grösseren Innerschwyz Gemeinden erwarten ein stärkeres Engagement des Kantons und den reicheren Gemeinden, um sie etwa bei den Zentrumslasten zu unterstützen oder die grossen Steuerunterschiede innerhalb des Kantons auszugleichen.

**Dass Schwyz ausgerechnet bei den tiefsten Einkommen** zu jenen Kantonen gehört, der hier die höchsten Steuern verlangt, und gleichzeitig die Unternehmen nach wie vor so besteuert, dass sie im eidgenössischen Finanzausgleich letztlich sogar kosten, wird auch 2019 die öffentliche Debatte im Kanton prägen.

**Die Arbeit wird der Schwyzer Politik also auch 2019 nicht ausgehen.** Dazu gehört auch die nach wie vor offene Frage um ein künftiges Bundesausreisenzentrum in Seewen. Der Departementswechsel von Simonetta Sommaruga zu Karin Keller-Sutter mag ein Hoffnungsschimmer sein, mehr aber nicht.



Jürg Auf der Maur, Chefredaktor

## Hopfräben werden aufgewertet

**Ingenbohl** In den Hopfräben kommt der Naturschutz nach juristischen Runden voran.

In diesem Jahr kam Bewegung in die geplanten Aufwertungsmassnahmen für das Gebiet Hopfräben. Das Projekt der Stiftung ReNatura Innerschwyz kann so weit ausgeführt werden. Dies ist jedoch nur möglich, weil die Fragen rund um das Boots- und Badehaus an der Ecke der Hopfräben ausgeklammert worden sind.

Noch im Sommer hatte der Gemeinderat Ingenbohl den Abbruch des Bootshauses bewilligt, wogegen die Umweltverbände opponierten.

## Wegführung des Wanderwegs noch nicht definitiv

Der Verpflichtungskredit von 332500 Franken für die Kostenbeteiligung an einer neuen Fussgängerbrücke über die Muota wurde vom Ingenbohler Stimmbürger am 4. März gutgeheissen. Das war ein positives Signal für den Wanderweg, der entlang der Grenze des ehemaligen Ruag-Gebäudes geplant ist.

Bis die Wegführung des Wanderwegs definitiv ist, wurde der Bau der Brücke zurückgestellt. Auch die Baupläne für den Campingplatz Hopfräben sind noch blockiert. (sc)



Der Bau der Fussgängerbrücke wurde zurückgestellt. Visualisierung

## Ex-Sportamtschef wurde freigesprochen

**Kanton** Das Strafgericht sprach ihn von sämtlichen Vorwürfen frei und ordnete eine Entschädigung an.

Der heute 63-jährige Hansueli Ehrler, der als ehemaliger Leiter der Abteilung Sport im Schwyzer Amt für Volksschulen und Sport des mehrfachen Betrugs, der ungetreuen Geschäftsbesorgung, der Urkundenfälschung und der gewerbmässigen Geldwäscherei angeklagt worden war, ist vom Schwyzer Strafgericht nach einem für Aufsehen sorgenden Prozess «von Schuld und Strafe freigesprochen» worden. Die Verfahrenskosten von knapp 16 000 Franken wurden der Staatskasse auferlegt. Ehrler wurde zudem für seine Aufwendungen im Strafverfahren mit rund 35 000 Franken entschädigt.

Die Anklage hatte für den ehemaligen Sportamtschef eine Freiheitsstrafe von 24 Monaten und eine Geldstrafe von 100 Tagessätzen à 70 Franken bedingt auf zwei Jahre gefordert.

Das Gericht folgte vollumfänglich den Anträgen der Verteidigung, die auf

Freispruch und eine angemessene Entschädigung plädiert hatte.

Das Gericht kam zum Schluss, dass der Beschuldigte die Gelder nach seinem Ermessen für die Sport-beziehungsweise Nachwuchsförderung verteilen durfte. Dies sei so durch die Präsidenten der Sport-Toto-Kommission und des Sportverbandes abgesegnet worden. Der Kanton Schwyz sei nicht geschädigt worden, und der Beschuldigte habe «nachweislich nur einen kleinen Bruchteil der während eines Zeitraums von zehn Jahren geflossenen Gelder von insgesamt 1,8 Mio. Franken nicht für den Sport, sondern für private Zwecke verwendet». Er habe dies als «eine Art Entschädigung angesehen» und habe daher nicht die Absicht gehabt, sich persönlich zu bereichern.

Ob das Urteil des Strafgerichts an das Kantonsgericht weitergezogen wird, ist noch nicht öffentlich geworden. (one)

6. Die Auto AG Schwyz nimmt die Umstellung auf E-Busse in Angriff: Testversuche für den E-Bus-Betrieb liefern erste positive Erkenntnisse.

10. Über die Hälfte der Schwyzer Gemeinden sowie mittlerweile die Mehrheit der Gastronomen befürworten die Initiative zur Abschaffung der Polizeistunde, welche die Junge CVP im Mai eingereicht hat.

16. Eine todkranke Hirschkuh stürmt den Schwyzer Chilbi-Märcht. Der Wildhüter muss ihr vor Ort den Gnadenschuss geben.

18. Im Gartenhaus eines Einfamilienhauses in Brunnen findet die Polizei die verkohlte Leiche einer Frau. Tatverdächtig ist ihr 18-jähriger Sohn, der nach einer kurzen Verfolgung festgenommen wird.

19. Der Prozess des Bundes (armasuisse) gegen Victorinox wird mit einem Vergleich beigelegt. Die

Marke «Swiss Military» gehört nun dem Bund.

19. Das Kollegi Schwyz und das Theresianum Ingenbohl prüfen eine Fusion. Diese könnte bereits auf das Schuljahr 2026/27 hin erfolgen.

20. Innerhalb der katholischen Kantonalkirche herrscht Uneinigkeit über den Beitritt zur Römisch-Katholischen Zentralkonferenz. Fünf Kirchgemeinden hatten zunächst das Referendum ergriffen, dieses kam aber nicht zustande, weil sich Lachen wieder zurückzog. Feusisberg ergriff dagegen Beschwerde. Der Ball liegt nun bei der Rekurskommission.

29. 12 000 Besucher kaufen am Muotathaler Alpchäsmärcht insgesamt 6 Tonnen Käse.

## November

5. Schwyzer Jäger boykottieren die Nachjagd auf

Hirschkühe: Beide Nachjagd-Tage bleiben ohne Abschuss. Das müssen nun die Wildhüter erledigen.

6. Ein Jahr vor den Ständeratswahlen beginnt im Kanton Schwyz der Kampf um die beiden SVP-Sitze. Obwohl Alex Kuprecht nochmals antreten will und Peter Föhn sich noch nicht entschieden hat, wollen FDP und CVP ins Rennen steigen.

7. Ein geistig verwirrter Mann in einem Eurocity von Mailand nach Zürich löst in Goldau einen Grosseinsatz der Polizei aus. Der Verdacht auf Sprengstoff an Bord des Zugs bestätigt sich zum Glück nicht.

13. Valeria Grätzer und Pascal Kälin planen, in Einsiedeln den ersten Unverpackt-Laden des Kantons.

14. Die Marke Aeskulap kehrt nach Brunnen zurück. Der letzte Chefarzt der ehemaligen Aeskulap Klinik, Cesar Winnicki, eröffnet im Januar 2019 eine Grup-

penpraxis für integrative Medizin.

15. Der Regierungsrat muss Vorschläge ausarbeiten, wie das Einschulungsalter im Kanton Schwyz flexibler gestaltet wird. 40 Kantonsräte haben eine entsprechende Motion unterzeichnet.

27. Der Neubau des «Sigristenhauses» in Illgau ist wegen Anpassungen, einer Einsprache und einer Einzelinitiative auf das Jahr 2020 verschoben worden. Das Initiativkomitee fordert eine Machbarkeitsstudie für maximal 60 000 Franken.

28. Die Arnold Dettling AG gibt den Produktionsstandort auf. Ab September 2019 wird in Brunnen kein Premium-Kirsch mehr gebrannt.

## Dezember

10. Die Schweizer Reisekasse Reka übernimmt die

Betriebsgesellschaft des Swiss Holiday Parks in Morschach von Direktor Walter Trösch.

12. Nach heftigem Widerstand von Anwohnern hat die Gemeinde Arth für den Autobahnanschluss in Goldau eine neue Alternativvariante mit Doppelkreisel ausgearbeitet.

13. Der Kantonsrat geht über den Antrag der Regierung hinaus und beschliesst für 2019 eine Steuer-senkung um 10 Prozentpunkte auf 160 Prozent.

18. Das Tenniscenter in Ibach wird abgerissen. Der Gestaltungsplan sieht auf dem Areal neben dem Mythen Center Wohnbauten, Dienstleistungs- und gewerbliche Kleinbetriebe vor.

19. Die SOB und Post stoppen ihr gemeinsames 42-Millionen-Grossprojekt am Bahnhof Einsiedeln wegen Vorschriften des Bezirks.